

**Paul Haug**  
Vorsitzender der FDP-  
Kreisfraktion

Freie Demokratische Partei  
Kreisfraktion Tuttlingen

Dreilärchen 4  
78187 Geisingen

Tel (p.) +49 7704 68 19  
Mobil +49 175 774 71 57

Mail: paulhaug@fdp-tuttlingen.de  
Privat: haugpress@aol.com  
Web: www.fdp-tuttlingen.de  
FB: www.facebook.com/fdpkvuttlingen

**Tuttlingen, 18.02.2021**

## Haushaltsrede 2021

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kreistagskolleginnen und –kollegen, meine Damen und Herren,

Vor einem Jahr noch in weiter Ferne am anderen Ende der Welt, dann bald auch bei uns Realität was das gesamte Leben in Gesellschaft und Wirtschaft durcheinander brachte: Ein Virus :Covid19.

Ein Lockdown, Einschränkungen für das öffentliche Leben, Einschränkungen und Verluste für die Wirtschaft, und die schlimmsten Befürchtungen für die kommunalen Haushalte. In mehreren Sitzungen hat sich die kurzfristig gebildete Haushaltskommission mit möglichen Einsparungen befasst. Am Ende dann doch etwas Entwarnung, zumindest was die Haushaltsjahre 2020 und 2021 betrifft.

Die Pandemie hat neben den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen auch eine immense Mehrarbeit für die Kreisverwaltung, hier vornehmlich des Sozialdezernates mit dem Gesundheitsamt gefordert. Dass es bei einer solchen nicht vorhersehbaren Entwicklung nicht immer geradeaus läuft, und es auch Fehler gibt liegt auf der Hand. Wir danken allen beteiligten Mitarbeitern, von Sachgebietsleitern bis zum Telefondienst für die sicher nicht einfachen Bedingungen. Aus Fehlern kann und muss man lernen. Ich will auch nicht darüber urteilen, welche Entscheidungen richtig und welche falsch waren, man muss bei aller Kritik auch die Frage stellen : Wie hätte ich entschieden?.

Wir glauben, niemand hätte sich um eine solche Aufgabe freiwillig gerissen. Deshalb ein Dank an alle die sich hier teilweise über Gebühr eingesetzt haben.

Zurück zum Haushalt:

Bedingt durch zahlreiche Einmaleffekte im Haushalt 2020 schließt das Haushaltsjahr statt einem geplanten Verlust nun mit einem deutlichen Überschuß von voraussichtlich 9,4 Millionen Euro ab. Davon sind 7,3 Millionen sogenannte Einmal- oder Einzelfalleffekte. (Corona, Kosten für Unterbringung und Verpflegung, interne Verbesserungen BTHG. Allein dies wird zu Mehrausgaben für 2022 führen. Einmal-Effekte haben auch Auswirkungen auf das Haushaltsjahr 2021, oder werden 2021 erst kassenwirksam.

Bei den Müllgebühren konnten wir die Gebührensätze für 2021 belassen, sie sind bereits im vierten Jahr unverändert. Für 2022 werden wir uns mit einer Gebührenanpassung befassen müssen. Der Haushaltsentwurf für 2021 sieht ein Defizit von insgesamt 5,9 Millionen Euro vor, dieses Defizit kann aber durch Überschüsse der Vorjahre ausgeglichen werden. In diesen 5,9 Millionen Euro ist auch die von der Verwaltung vorgeschlagene und auch von uns vorgesehene Senkung der Kreisumlage um einen Prozentpunkt auf 31 v.H. vor, der alleine Mindereinnahmen von 2,4 Millionen Euro mit sich bringt.

Aufgrund der zahlreichen Ausgleichszahlungen von Land und Bund für Einnahmeausfälle aufgrund der Corona-Pandemie geht es den Kommunen noch relativ gut, besser als ursprünglich befürchtet, wie es im Übrigen auch beim Kreis der Fall war. Aber man braucht kein Prophet sein um finanzielle Auswirkungen auf die nächsten Haushalte der meisten Kommunen und damit auch des Kreises zu erahnen. Noch einmal solche Ausgleichszahlungen wie 2020 sind kaum vorstellbar und aber auch nicht finanzierbar. Da warten noch viele Tausend Unternehmer auf Hilfen von der öffentlichen Hand. Noch vorhandene finanzielle Polster sind für Investitionen des Kreises sehr wichtig.

Wir als wirtschaftsstarker Landkreis mit den zwei Schwerpunkten Automotive und Medizintechnik spüren gerade im Bereich der Automobilzulieferer konjunkturelle Bremsspuren, und dies schon seit 2019. Die Medizintechnik ist noch relativ gut aufgestellt, wenngleich die mit der Bürokratie ihre lieben Sorgen hat.

Ja, die Bürokratie, die wird auch bei uns immer mehr. Immer mehr Aufgaben, neue Gesetze und Verordnungen die leider nicht immer nachvollziehbar sind, aber wohl zur Beschäftigung vieler neuer Mitarbeiter in den Ministerien führen. Für den kleinen Bauherrn, für den mittelständischen Unternehmer aber für viele Mitbürger im Alltag sind manche Verordnungen blanker bürokratischer Wahnsinn. Sind wir in der Kreisverwaltung nur noch Erfüllungsgehilfen von immer neuen unsinnigen Verordnungen und Vorschriften?

Oft werden Aufgaben delegiert oder neu erfunden was zu Personalvermehrungen führt. Manche Personalstellen werden vom Land oder Bund mit- oder vollfinanziert, aber unterbringen müssen wir diese Personen. Home-Office ist nicht die Lösung für ein immer größer werdendes Platzproblem auch im Neubau der noch nicht einmal bezogen ist und es sich heute schon abzeichnet dass es eng wird.

Zur Daseinsvorsorge im Kreis gehört auch Glasfaser und schnelles Internet. Wir haben den Eindruck, dass hier akutell zu große Ruhe herrscht, was für eine Wettbewerbsfähigkeit der Industrie aber auch der Dienstleister die darauf angewiesen sind, nicht dienlich ist. Es liegen inzwischen viele Leerrohre, aber da fehlt noch viel. Wenn die Politik schon Home-Office fordert, dann sollte man auch so ehrlich sein, und die nötige Infrastruktur endlich vordringlich herzustellen und die immense Bürokratie bei der

Antragstellung von Fördergeldern überarbeiten. Längst überholt sind die Vorgaben wer eine Förderung erhält und wer nicht. Das angebliche Hochtechnologieland Deutschland und Baden Württemberg hinken hier meilenweit hinter der Realität her, gerade bei den Förderschwellen der Übertragungsgeschwindigkeiten.

Der ÖPNV wird vom Landkreis mit erheblichen Mitteln bezuschusst, man hat sich ja mehrfach Gedanken gemacht, wo sinnvoll Kosten eingespart werden können, etwa bei den Nachtverkehren die ohne bisherige entsprechende Nutzung waren. Viele Veränderungen zeichnen sich hier ab, etwa die Übernahme des Ringzuges durch das Land, da bleibt nur zu hoffen, dass die Angebote und Zughalte nicht ausgedünnt, sondern sogar verbessert werden. Mögliche neue Zughalte werden ja derzeit diskutiert. Und längst überfällig ist die regionale Neueinteilung von nur noch acht Zonen für den ÖPNV für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Realistisch betrachtet, kommt das nicht vor 2022 wenn nicht sogar erst ein Jahr später. Dass das Sinn macht, sehen auch die Vertreter der anderen beiden Landkreise ein, nur muss man sich eben einmal zu einer Lösung durchringen und entscheiden. Auch wenn erhebliche Mehrkosten auf die Kreishaushalte zukommen, was in Tuttlingen durch das bisherige System des ÖPNV ja weitaus nicht so hoch ausfällt wie in den anderen beiden Kreisen. Diese Verhandlungen sind unserer Meinung nach viel zu zäh und langsam, wenn ein Teil der Verzögerung auch auf die Corona-Einschränkungen zurückzuführen ist. Aber: die Kreistage tagen ja in allen drei Landkreisen.

Mit alljährlicher Wiederholung kann man auf die ständig steigenden Ausgaben im Sozialhaushalt hinweisen. Neben vielen neuen Aufgaben und Ausgaben sind wir halt nun einmal der gesetzlich verpflichtete Reparaturbetrieb der Gesellschaft. Uns liegen gerade die Kinder am Herzen, denn sie sind die Zukunft für uns alle. Dies sind gesetzliche Vorgaben die wir zu erfüllen haben.

Auch der Posten des gestiegenen Risikostrukturausgleichs der wieder deutlich estiegen ist, ärgert wahrscheinlich jeden hier im Saal. 51 Prozent der Gesamtausgaben entfallen auf soziale Aufwendungen. Die Ausgaben haben eine Tendenz: nach oben. Und das wird künftig wohl so bleiben, seien es immer mehr Bedarfsgemeinschaften oder auch Kosten für Heimunterbringungen.

Im Bereich der sozialen Betreuungen, die sich von den Kleinkindern bis zu Senioren buchstäblich von der Geburt bis zum Tod der Menschen mit all den unterschiedlichsten Krankheiten und Problemen sind sehr viele Selbsthilfegruppen, Organisationen und damit auch Menschen aktiv. Ohne die wären die Sozialausgaben wohl noch um einiges höher, denen die im Hintergrund diese nicht immer einfache Arbeit direkt an und für die Betroffenen verrichten, einen herzlichen Dank. Wir unterstützen ja sehr viele dieser Angebote mit Zuschüssen, die vom Grundsatz her nie in Frage standen.

Nach vielen emotionalen Diskussionen und Abstimmungen um die Verlagerung von medizinischen Leistungen und Angeboten aus dem Klinikstandort Spaichingen nach Tuttlingen war 2020 geprägt vom Gesprächen und Verhandlungen über die Zukunft der Einrichtung in Spaichingen. Coronabedingt mussten Sitzungen der Koordinierungsgruppe verschoben werden, oder dann virtuell stattfinden. Wir sehen den Kreis in der Pflicht, für die Gesundheitsversorgung im Bereich von neuen Angeboten wie Kurzzeitpflege usw. für

den gesamten Kreis und evtl. auch darüber hinaus neue Nutzungen für das Gebäude zu finden. Das hat man zugesagt.

Dazu gehört auch – aber mit Einschränkungen- die allgemeine ärztliche Versorgung. Nur: das ist aber keine ureigenste Aufgabe des Kreises, denn der Landkreis Tuttlingen ist größer als nur der Heuberg und Spaichingen und wir können vom Kreis nicht überall die ärztliche Versorgung sicherstellen.

Da sind auch die Kommunen gefragt, entsprechende Anstrengungen zu unternehmen ebenso wie die kassenärztliche Vereinigung. Um einige der vorgeschlagenen Projekte umzusetzen, bedarf teilweise zäher Verhandlungen. Und das braucht nun einmal Zeit, wenn nun von seiten der Klinik-Initiative Vorwürfe kommen, es gehe alles zu langsam kann ich das nicht nachvollziehen. Alles mit Maß und Ziel und es müssen tragfähige Konzepte werden und sein.

Vielleicht gelingt hier 2021 der Durchbruch um mögliche Zielsetzungen und konkrete Aussagen über weitere Angebote machen zu können, was wir uns sehr wünschen.

Zum jetzigen Zeitpunkt aber zu sagen, wir setzen dies und das 2021 verbindlich um, ist nicht realistisch. Für die meisten neuen Angebote die auch im gesamten Prozess der Ideenfindung genannt wurden, müssen Kostenträger gesucht, überzeugt und gefunden werden. Die Maßnahmen müssen sich nicht nur langfristig, sondern sogar mittelfristig selbst tragen. Viele der angedachten Ideen hätten Pilotcharakter die es bisher nicht gab, was die Kostenträgersuche sicher nicht einfach macht. Alle Beteiligten haben trotz Corona-Einschränkungen viel Zeit in Verhandlungen und Gespräche gesteckt, wenn es manchen vielleicht auch zu langsam erscheint.

Wir schließen uns der Vorlage der Verwaltung vollumfänglich an, was die Belassung der Kreisumlage beim Hebesatz von 31 Prozentpunkten betrifft.

### **Unsere FDP-Kreistagsfraktion stimmt dem Kreishaushalt 2021 zu.**

Ich möchte mich zum Schluß meiner Ausführungen im Namen der FDP-Fraktion bei Ihnen Herr Landrat Bär, und bei allen Dezernenten für die Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken. Ein Dank gilt auch den Mitgliedern des Kreistages für das offene und faire Miteinander.

Ein Dank von uns an alle ehrenamtliche tätigen Einwohner im Kreis, ohne deren Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen unser Kreis um vieles ärmer wäre. Ein Dank auch an alle Sponsoren und Förderern die Schulen und Einrichtungen im gesamten Kreis unterstützen.

Zum Schluß ein nicht minder herzlichen Dank an alle Mitarbeiter des Landkreises sowie der Kliniken für ihre geleistete wertvolle Arbeit

**Paul Haug**

Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion